

Karlsruhe, im März 2009

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

den Schwerpunkt dieser 25. Ausgabe bildet die bevorstehende Verabschiedung des Doppelhaushaltes 2009/2010 im April diesen Jahres. Wir geben Ihnen einen Einblick in die Haushaltsrede unserer Fraktionsvorsitzenden und informieren Sie über unsere Haushaltsanträge. Darüber hinaus berichten wir über weitere Aktivitäten der SPD-Fraktion

Für weitere Informationen über die Arbeit der SPD-Fraktion und die Zusendung bisheriger Ausgaben des SPD-Reports wenden Sie sich bitte an unsere Geschäftsstelle. Den Report finden Sie auch auf unserer Homepage. Stellvertretend für die SPD-Fraktion wünschen wir Ihnen besinnliche und erholsame Ostertage!



Doris Baitinger
Fraktionsvorsitzende



Dr. Florian Furtak
Fraktionsgeschäftsführer

Karlsruhe steuert gegen die Krise

- Haushaltsrede der Fraktionsvorsitzenden Doris Baitinger -



Am 20. Januar 2009 hat Oberbürgermeister Heinz Fenrich den Doppelhaushalt 2009/2010 in den Gemeinderat eingebracht. Am 03. März standen die Haushaltsreden auf der Tagesordnung, am 21./22. April finden die Haushaltsberatungen statt.

In ihrer Haushaltsrede am 03. März Rede ging **Fraktionsvorsitzende Doris Baitinger** zunächst auf die aktuelle wirtschaftliche Situation ein und führte aus: „Der vorgelegte Doppelhaushalt fällt in eine Zeit, in der bisher hoch gehaltene Dogmen schneller fallen als man sie benennen kann. Gerade diejenigen, die bisher stets und eindringlich den Staat zum Schuldenabbau und zum Sparen aufgefordert haben, verlangen nun Milliarden von Euro. Nicht, dass die SPD diese Rettungsmaßnahmen ablehnt, viel mehr erzürnt die Doppelzüngigkeit der Verfechter des schlanken, zurückhaltenden Staates, die, kaum sind die eigenen Interessen berührt, die Hand nach Steuergeldern ausstrecken. So richtig und wichtig es deshalb in der Vergangenheit war und in der Zukunft sein wird, an der Verantwortung der öffentlichen Hand für die Daseinsvorsorge festzuhalten, so wichtig wird es auch sein, genau zu prüfen, für welche Maßnahmen der Einsatz von Steuergeldern gerechtfertigt ist oder wo zunächst auf das private Vermögen zurückzugreifen ist, wie dies im Sozialbereich tagtäglich gefordert wird und auch geschieht.“

Karlsruhe steuert gegen die Krise, so Doris Baitinger weiter: „Es ist richtig und wichtig, jetzt in die Infrastruktur, vor allem in den Ausbau der Kinderbetreuung, zu investieren. Die SPD hat stets eine antizyklische Politik gefordert,

um durch staatliche Nachfrage die Rückgänge im privaten Sektor auszugleichen. In Zeiten wirtschaftlicher Prosperität müssen dann gegebenenfalls entstandene Schulden zurückgefahren werden. Und genau das ist in den letzten Jahren auch mit Zustimmung der SPD geschehen: Mit einer Verschuldung von nur noch 554 Euro pro Kopf steht Karlsruhe glänzend da. Zum Vergleich: Die unbestritten sehr wirtschaftsstarke Städte München und Frankfurt liegen bei weitem über 1000 Euro.“

Im Übrigen, so die Fraktionsvorsitzende, bleibt festzuhalten: „Nicht die Schulden an sich sind das Problem, sondern wofür sie gemacht werden. Investiert man in die Zukunft, in Bereiche, von denen unsere Kinder profitieren und die ihnen nützen wie eine gute Ausbildung, so ist es legitim, sie an den Kosten zu beteiligen. Werden aber die finanziellen Ressourcen jetzt verbraucht, so ist das eine Entscheidung zu Lasten künftiger Generationen. Dieses lehnt die SPD ebenso entschieden ab, wie wir einen Sparkurs in der aktuellen Entwicklung ablehnen müssen, da dieser nur weiter krisenverschärfend wirken würde.“

Die wichtigsten Grundsätze der SPD für den Doppelhaushalt formuliert Doris Baitinger wie folgt:

1. Die Weichenstellung, Investitionen in Schlüsselbereichen zu tätigen, ist richtig;
2. Die Kreditaufnahme zur Finanzierung tragen wir mit;
3. Der Stellenabbau darf so nicht weiter fortgesetzt werden; im Gegenteil müssen in einzelnen Bereichen, wie z.B. bei Bildung und Betreuung, Stellen neu geschaffen werden;
4. Stellenabbau nur noch in Zusammenhang mit Aufgabenabbau oder Organisationsverbesserungen.

SPD setzt Schwerpunkte für den Haushalt 2009/2010 - Soziales, Schule/Bildung und Kultur im Fokus der SPD -

Auf ihrer Klausursitzung zum Doppelhaushalt 2009/2010 am 7. Februar 2009 (siehe Foto), hat die SPD-Fraktion über eine Vielzahl von Anträgen von Institutionen diskutiert. Für die Haushaltsberatungen im April hat die SPD jetzt insgesamt



65 ausgabewirksame Anträge mit einem Gesamtvolumen von rund **15 Mio. Euro** gestellt. Dabei sind 30 Anträge aus dem **Sozialbereich**, 10 Anträge aus dem Bereich **Schule/Bildung** und 10 Anträge, die sich für die **Kultur** einsetzen. Weitere Anträge sollen den Sportvereinen helfen. Auch die Umwelt wird unterstützt. Schließlich beantragt die SPD zusätzliche Personalstellen u.a. für den Sozialen Dienst, die Ausländerstelle und für Schulsozialarbeit.

Anträge der SPD für den Doppelhaushalt – eine Auswahl

Empfänger	Maßnahme	Aufwand € in 09/10
Soziales		
Arbeiter-Wohlfahrt	Zuschuss für Krebsberatungsstelle	30.000
Caritas	Zuschuss für den Caritas-Sozialdienst	100.000
Diakonisches Werk	Fortführung der Straßensozialarbeit	140.000
Internationaler Bund	Förderung des Projekts „Bildungsberatung für Schüler mit Migrationshintergrund“	160.000
Verein für Jugendhilfe	Zuschuss für Beratungsstelle bei Gewalt im sozialen Nahraum	30.000
Stadt- u. Kreisverband der Hörgeschädigten	Übernahme der Personalkosten für einen Gebärdendolmetscher	90.000
Pro familia	Personalkosten für eine Familienhebamme	68.000
Schule/Bildung		
Friedrich-Ebert-Schule	Erweiterungsbau	1,5 Mio.
Werner-von-Siemens-Schule	Sanierung Küche, Werkstatt, Physikraum	300.000
Max-Planck-Gymnasium	Umbaumaßnahmen Naturwissenschaften	413.000
Stadtbibliothek	Erhöhung der Sachmittel für Kinder- und Jugendmedien	60.000
Kultur		
Tollhaus	Zuschuss für Erweiterung	720.000
Substage Rockrampe Karlsruhe e. V.	Umbau der Schlachthalle – Erhöhung des Baukostenzuschusses	412.000
Volkshochschule (VHS)	Zuschusserhöhung	290.000
Umwelt		
Naturschutzzentrum KA-Rappenwört	Erhöhung Betriebskostenzuschuss	20.000
Tierschutzverein	Tierschutzfonds	50.000

Alle Anträge lesen Sie unter www.spd-fraktion-ka.de

SPD unterstützt Freiwillige Feuerwehr

Die Freiwillige Feuerwehr leistet einen hervorragenden Dienst für die Allgemeinheit. Das Engagement und die Einsatzbereitschaft der Frauen und Männer sollte daher stärker als bisher gefördert werden. Die Wehrpauschalen für die 16 Abteilungen sind zuletzt auf Antrag der SPD-Fraktion im Doppelhaushalt 2005/2006 geringfügig erhöht

worden. Sie decken jedoch bei weitem nicht die laufenden Verwaltungskosten der Abteilungen. **Die SPD-Fraktion beantragt daher für den Doppelhaushalt 2009/2010 eine Aufstockung der Wehrpauschalen um 30.000 Euro jährlich.** Darüber hinaus wurde beantragt, den Anbau des Feuerwehrgerätehauses Grötzingen zu realisieren.

SPD unterstützt Sportvereine

- 1. Sportforum gibt zahlreiche Anregungen -

Gut besucht war das 1. Sport-Forum der SPD-Fraktion am 04. März in der Europahalle. Nach der Begrüßung durch den stellv. Vorsitzenden Hans Pfalzgraf und einem Vortag von Sportbürgermeister Harald Denecken über die neuen Sportförderrichtlinien, kam eine konstruktive Diskussion in Gang. Beherrschendes Thema war die Klage der Sportvereine über die in den letzten Jahren stark gestiegenen Energiekosten. Ein Vereinsvorsitzender berichtete, dass seine Ausgaben für Wasser, Sturm und Gas seit 2005 um 50 Prozent gestiegen sind und deshalb die Mitgliedsbeiträge erhöht werden mussten.

Heftig diskutiert wurde auch das Thema Fotovoltaikanlagen. Viele Vereine hätten genügend Fläche, solche Anlagen zu installieren, die Investitionskosten seien jedoch zu hoch. Die Frage einer Erweiterung der Sportförderung auf Fotovoltaikanlagen ist im Prinzip möglich, allerdings aus steuerlichen Gründen nicht unproblematisch. Kritisiert wurde von den Sportvertretern die mangelnde Informationstätigkeit der Stadtverwaltung bei den Bildungsgutscheinen. Diese Gutscheine ermöglichen, dass auch Kinder sozial schwacher Familien am Angebot der Sportvereine teilnehmen können. Dies müsse besser kommuniziert werden, so die einhellige Meinung.

Als ein Ergebnis aus dem Sportforum hat die SPD das Thema Energiekosten mitgenommen. Derzeit bezahlt die Stadt einen Betriebskostenzuschuss von 11,40 Euro pro



qm Dusch- und Umkleideflächen. Damit den Sportvereinen finanziell geholfen wird, hat die SPD für den Doppelhaushalt den Antrag gestellt, diesen Zuschuss auf 16 Euro pro qm zu erhöhen, was insgesamt eine Erhöhung der Zuschüsse an die Sportvereine um 50.000 Euro jährlich bedeutet. Wichtig ist der SPD, dass die Höhe des jeweiligen Zuschusses nicht an der Zahl der Jugendlichen eines Vereins festgemacht wird. Denn die Energiekosten entstehen unabhängig vom Alter der Nutzer.

Damit Sportvereine langfristig Energie einsparen, sollte die Stadtwerken eine kostenlose Energie-Beratung anbieten, die von den Vereinen auch anzunehmen ist.

SPD will „Karlsruher Sozial-Ticket“

- Ausweitung des Karlsruher Passes beantragt -

Der ehemalige **Karlsruher Pass**, der Vergünstigungen für sozial schwache Menschen beinhaltet hat, soll wieder zum Leben erweckt werden. Doch sind hierfür lediglich 150.000 Euro pro Jahr im Haushalt vorgesehen. Die SPD-Fraktion will nun (mit Unterstützung der Grünen) die Leistungen des Karlsruher Passes ausweiten, insbesondere durch ein „**Karlsruher Sozial-Ticket**“.

Der SPD ist die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben der Stadt von sozial benachteiligten Menschen, insbesondere den SGB II/XII und Wohngeldbeziehenden, ein wichtiges Anliegen. Deshalb soll dieser Personenkreis besonders gefördert werden. In Zukunft soll der Karlsruher Pass als ein wesentlicher Bestandteil für die Bekämpfung der Armut in Karlsruhe auf den folgenden drei Säulen stehen:

1. Säule: kostenloser Zoeeintritt
2. Säule: 50 Prozent ermäßigter Eintritt in die Bäder
3. Säule: "Karlsruher Sozial-Ticket" für Bus und Bahn

Das „Karlsruher Sozial-Ticket“ mit Gültigkeit im gesamten Stadtgebiet ist ein personengebundenes Angebot und soll zu einem annehmbaren Preis (20 Euro) pro Karte an die Anspruchsberechtigten verkauft werden. Den Unterschiedsbetrag zu etwa einer Umwelt-Monatskarte (44,50 Euro) wird von der Stadt an die Verkehrsbetriebe (VBK) erstattet. Durch die Einführung eines Sozial-Tickets profitieren nicht nur die anspruchsberechtigten Personen, sondern vor allem auch die VBK, die ihren Kundenkreis beträchtlich erweitern kann.

Die SPD hat zusammen mit den Grünen einem interfraktionellen Antrag für den Doppelhaushalt 2009/2010 gestellt, 1 Mio. Euro jährlich zusätzlich an Haushaltsmitteln für die drei Säulen des Karlsruher Passes zur Verfügung zu stellen.

Der **Karlsruher Kinderpass** hat sich in den letzten Jahren bewährt. Hierfür sind seitens der Verwaltung wieder 650.000 Euro in den Haushalt eingestellt worden.

Abschied von der Nordtangente - Weg frei gemacht für Entlastung Hagsfelds -

Als großen Erfolg einer beharrlichen SPD-Politik der letzten Wochen und Monate wertet Fraktionsvorsitzende Doris Baitinger den Abschied des Karlsruher Oberbürgermeisters Heinz Fenrich von der Nordtangente. Denn damit entspricht er jüngsten Vorstößen der SPD-Gemeinderatsfraktion, der SPD-Hagsfeld sowie des SPD-Landtagsabgeordneten Johannes Stober.

Mit seiner Kehrtwende, so Fraktionsvorsitzende Doris Baitinger, macht der Oberbürgermeister auch den Weg für



eine baldige Entlastung Hagsfelds frei, den die SPD in den vergangenen Monaten und zuletzt Ende Januar auf einer hervorragend besuchten Veranstaltung in Hagsfeld (siehe

Foto) aufgezeigt hat: Eine Umgehung Hagsfelds durch den Bau einer kommunalen Straße vom Elfmorgenbruch bis zur Haid- und Neu-Straße bzw. bis zur Theodor-Heuss-Allee. Viele Wortmeldungen von Teilnehmern auf der Veranstaltung machten deutlich, dass der Vorstoß der SPD begrüßt und als einzige realistische Lösung der Verkehrsprobleme in Hagsfeld angesehen wird.

Der OB will zunächst prüfen, ob dieses Teilstück auch als Landesstraße gebaut werden kann. Dies hätte den Vorteil, dass das Land komplett für die Bau- und Unterhaltungskosten verantwortlich ist. Sollte dies nicht gelingen, kommt die von der SPD vorgeschlagene Variante einer kommunalen Straße ins Spiel. Das Land würde 70 %, die Stadt Karlsruhe 30 % der Baukosten von rund 60 Mio. Euro tragen (wir berichteten).

Doris Baitinger abschließend: „Dass OB Fenrich erkannt hat, dass die durchgängige Nordtangente von der A5 bis zum Rhein nicht durchsetzbar ist und er jetzt unseren Weg einer Entlastung Hagsfelds mitgeht, verdient Respekt und Anerkennung.“

Verschiedenes

■ Herings-Aktion der SPD



Traditionell hat die SPD am Aschmittwoch auf dem Marktplatz Heringsbrötchen verteilt. Zubereitet wurden die rund 600 schmackhaften Brötchen am frühen Morgen von

Christine Fischer (plus Leo), Sabine Fleckenstein-Daum, Hans Pfalzgraf, Andreas Gallego und Egon Siegrist.

■ SPD für Mobiles Bürgerbüro

Viele Stadtteile sind ohne Bürgerbüros (z.B. Knielingen, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut, Weiherfeld-Dammerstock und Rüppurr). Für eine große Zahl von Mitbürgern aus den genannten Stadtteilen sind die zentralen Einrichtungen von Bürgerservice und Sicherheit nur schwer oder mit großem zeitlichem Aufwand erreichbar. Dies wurde uns bei mehreren Stadtteilgesprächen immer wieder gesagt. Eine regelmäßige Anlaufstelle in den Stadtteilen könnte hier Erleichterung schaffen und das Dienstleistungsangebot erheblich verbessern. Die SPD hat deshalb den Antrag gestellt, dass die Verwaltung die Einrichtung eines mobilen Bürgerbüros prüft.

■ SPD wartet auf Wildpark

Eine unendliche Geschichte ist die Diskussion um das Wildparkstadion. Werfen wir einen kurzen Blick zurück: Am 13. November 2007 stimmte eine große Mehrheit des Gemeinderats für eine Vereinbarung zwischen der Stadt und dem KSC über den Umbau des Wildparkstadion in Höhe von 58 Mio. Euro. Alle dachten, die viel zitierte Kuh sei vom Eis – doch weit gefehlt. Knapp eineinhalb Jahre später ist alles unklarer als je zuvor. Der jüngste Gemeinderatsbeschluss geht von Umbaukosten von 84 Mio. Euro aus, der Standort Wildpark wird jedoch von interessierten Kreisen in Frage gestellt. Die SPD-Fraktion hält nach wie vor am Standort Wildpark fest. Dass dieser ein guter Standort ist, hat das jüngste Gutachten von Albert Speer und Partner gezeigt. Für uns sind 35.000 Sitzplätze bei weitem ausreichend. Denn widmet man einige Sitzplätze in Stehplätze um, hätte das Stadion ein Fassungsvermögen von annähernd 40.000 Zuschauern. Die von Speer und Partnern vor wenigen Wochen vorgelegten Optimierungspläne halten wir für diskussionswürdig, auch im Hinblick auf einen Abriss der Haupttribüne.

■ Schöne Ostern wünschen ...

Doris Baitinger, Heike Backes, Elke Ernemann, Gisela Fischer, Angela Geiger, Dr. Heinrich Maul, Jürgen Marin, Ute Müllerschön, Ursula Paepcke, Hans Pfalzgraf, Natascha Roth, Michael Zeh.



